

## Materialien zur MISEREOR-Fastenaktion 2012 • Kommentierte Bilderreihe Nairobi

### Wege aus dem Teufelskreis

#### Fotos:

Kathrin Harms • Berlin (Bild 2, 4-8,10,15)  
Birte Kötter • MISEREOR • Aachen (Bild 3,9)  
Fischer Weltatmanach (Bild 1)

#### Text:

Sara Mously • Hamburg

#### Bild 1



Kenia in Ostafrika. Für die meisten Deutschen das Land der Savannen und der Safaris. Doch mit Ferienidylle hat das Leben der 41 Millionen Einwohner wenig zu tun. Die Hälfte der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Die Ursachen sind Korruption, Landvertreibung, mangelnde Bildung und Krankheiten.

#### Bild 2



Viele Kenianer zieht es in die Hauptstadt Nairobi in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Shopping-Malls, Bürotürme und Luxushotels erwecken den Eindruck, hier könne man Geld verdienen. Aber reich werden nur die wenigsten. Neuankömmlinge landen meist in den Wellblechhütten der Armenviertel, wo es weder befestigte Straßen noch fließendes Wasser oder eine Kanalisation gibt.

#### Bild 3



Das Rescue Dada Centre in Nairobi, eine MISEREOR-Partnerorganisation. Der Name ist eine Mischung aus Englisch und Kisuaheli und bedeutet: Rette die Schwester. Es ist ein Zufluchtsort für Mädchen, die verwaist sind oder von ihren Eltern schwer misshandelt werden – bis hin zu Vergewaltigung und Zwangsprostitution. Ein Jahr lang leben sie hier, gehen zur Schule und werden psychotherapeutisch betreut. Parallel besuchen Sozialarbeiter die Eltern: Sie finden zum Beispiel heraus, warum sie gewalttätig wurden, oder warum die Mädchen arbeiten mussten anstatt zur Schule zu gehen.

**Bild 4**



Die Mädchen sind zwischen vier und 16 Jahren alt. Am Ende des einjährigen Aufenthalts können die meisten zu ihren Familien zurück. Viele Eltern verstehen, dass Gewalt ihren Kindern schadet und dass Schulbildung für ihre Zukunft wichtig ist. Wenn trotz aller Bemühungen niemand in der Familie Verantwortung übernehmen kann, wird eine liebevolle Pflegefamilie gesucht.

**Bild 5**



Lucy und Triza sind im Heim beste Freundinnen geworden. Sie tragen ihr Sonntagskleid, gleich geht es in die Kirche. Vor kurzem lebte das Waisenkind Triza auf der Straße. Dort galt sie als Außenseiterin, weil sie keine Drogen nahm. Ihre Vorsicht zahlt sich aus: Heute ist sie von allen Schülerinnen im Rescue Dada Centre die beste. Ihre Chancen stehen gut, dass sie ein Stipendium fürs Gymnasium bekommt.

**Bild 6**



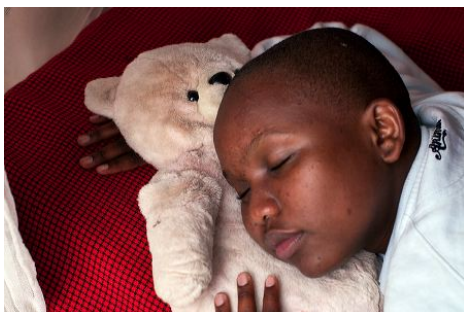
Mathare Valley, das zweitgrößte Elendsviertel Nairobis. Hier leben 500 000 Menschen. Jeder dritte ist HIV-positiv, eines von sieben Kindern stirbt noch vor seinem fünften Geburtstag. Die Enge, der Hunger und die Krankheiten lassen viele Menschen verzweifeln. Sie flüchten sich in Drogen und Alkohol und lassen ihre Frustration an den Kindern aus.

**Bild 7**



Gebannt schauen die Jugendlichen auf einen Fernsehbildschirm. Das improvisierte Kino im Viertel Mathare bietet für kurze Zeit Ablenkung vom alltäglichen Elend. Doch viele Kinder werden in der Dunkelheit des Saals erstmals zu Klebstoff und anderen Drogen verführt. Unter den Besuchern tummeln sich Dealer, die dafür sorgen, dass ihr Kundenstrom niemals abreißt.

**Bild 8**



Im Rescue Dada Centre bekommen alle Mädchen zur Begrüßung ein Kuscheltier geschenkt. So spüren sie gleich: Hier kann man sich fallenlassen, endlich Kind sein. Dazu bekommen sie Kleidung, eine Zahnbürste und ein eigenes Bett zugewiesen. Besitz und Privatsphäre sind wichtig: Sie geben den Mädchen die Würde zurück, die ihnen durch Schläge und sexuelle Ausbeutung genommen wurden.

**Bild 9**



Rose – ganz rechts – ist die Heldin der diesjährigen Kinderfastenaktion. Hier ist sie mit ihren Freundinnen beim „Kora“-Spiel zu sehen. Dazu brauchen sie ein Stück Kreide, Kieselsteine und viel Geschick. Reihum wirft jede einen Stein in die Luft und fängt ihn wieder auf. Zwischen Werfen und Fangen muss die Spielerin blitzschnell eine bestimmte Zahl Steine aus dem Kreidefeld heraus- oder wieder hineinschieben.

**Bild 10**



Im Heim bekommen viele der Mädchen zum ersten Mal regelmäßig Schulunterricht. Eine Studie aus dem Jahr 2006 ergab, dass nur die Hälfte der Kinder in den Armenvierteln Korogocho und Kibera zur Schule gingen. Zwar ist der Unterricht bis zur achten Klasse kostenlos. Doch sind für viele Eltern Bücher und Schuluniformen unerschwinglich.

**Bild 11**



Die 15-jährige Jane ist eines der Mädchen, die in der Jugendaktion zu Wort kommen. Zwei Jahre lang lebte sie auf der Straße, bevor sie ins Rescue Dada Centre kam. Sie rauchte Marihuana, prügelte sich und ernährte sich von Abfällen. Heute besucht sie die Schule und träumt von einem Studium. Ihre große Leidenschaft sind Gedichte, die sie selbst verfasst. Stolz hat sie eines davon an die Tafel geschrieben.

**Bild 12**



Putzen, waschen, spülen – alle Mädchen werden regelmäßig zur Hausarbeit eingeteilt. Diese Arbeiten sind mehr als lästige Pflichten: Sie geben dem Alltag Struktur und lassen Gemeinschaft erfahrbar werden. So lernen die Mädchen auch grundlegende Hygiene-Regeln kennen. Die Elendsviertel sind durchzogen von bakterienverseuchten Abwasserkanälen. Diese verbreiten gefährliche Krankheiten wie Typhus und Hepatitis A. Hygiene ist daher für die Mädchen überlebenswichtig.

**Bild 13**



Mary Njeri Gatitu leitet das Rescue Dada Centre. Heute bringt sie die Mädchen selbst zu Bett. Normalerweise übernehmen das drei Hausmütter, die sich um die Kinder kümmern. Feste Regeln gehören ebenso zum Alltag wie Fürsorge und Wärme. Nach ihrem Aufenthalt im Rescue Dada Centre bringen viele Mädchen ihren eigenen Müttern die neu erlernten liebevollen Alltagsrituale bei.



**Bild 14**



Die 23-jährige Susan Ikai hat es geschafft. Als sie klein war, trug ihre Mutter sie beim Betteln auf dem Arm. Nach ihrem Aufenthalt im Rescue Dada Centre konnte Susan Abitur machen und studieren. Heute ist sie Sachbearbeiterin bei einer Versicherung. Sie kann sich eine kleine Wohnung leisten – und schickt ihrer Mutter regelmäßig Geld.

**Bild 15**



Erschöpft, aber glücklich: Die Mädchen nach dem Fußballspielen. Einmal in der Woche können sie sich auf dem Sportplatz so richtig austoben. So lernen sie, im Team zu spielen, sich gegenseitig zu helfen und beizustehen, anstatt sich immer nur allein durchzubeißen. Hier entstehen Freundschaften fürs Leben. Das Rescue Dada Centre leistet mit all seinen Facetten, den klaren Regeln und der liebevollen Begleitung einen zentralen Beitrag zur Zukunft der Mädchen – für ein Leben in Würde.

---

Sie können die MISEREOR-Partner in Nairobi mit einer Spende unterstützen. Bitte geben Sie dabei die **Nummer P 70090** an.

**Hinweis:**

*Die Projektbeschreibungen mit Bildern in großer Auflösung können Sie sich in einem Bilderbrowser anschauen. Des Weiteren stehen Ihnen für Beamervorträge eine PDF-Datei mit den Projektbildern zur Verfügung sowie ein Bilderordner mit hochauflösenden JPG-Dateien.*